

## Die Namen der Pfarrorte

erklärt von Prof. Dr. **Gustav Hey**, Döbeln.

### Zittau,

urf. um 1240 Sitavia (Chastolaus de S.), 1267 Zittaw, 1303 Syttavia, Zittavia, 1309 Cythauia, 1333 Sythauia, 1384 Sittavia, um 1391 Zittauie, auch Sittaway, Zytavia, Zytavia (Köhler, Cod. dipl. Lus. sup.), 1402 (Cod. dipl. Sax. II. 7, 32) 11 54 Sittaw, 1408 zur Sittaw (II, 2, 343), 1493 bey der Sytte, vollst. die Sitte, tsch. und obw. Zitava — Stadt seit 1255 durch König Ottokar II. von Böhmen — der Name ist altwend. Femin. Zitava = Getreideland, Kornheim, von asl. tsch., obw. Zito Getreide, Korn, in der Bildung mit urspr. adjekt. Suffix ava gleich Jitrava Reutfeld, Chrastava Strauchdorf, mehreren Doubrava Eichwald Böh., Dubrawa od. Dubrau OLauf., mehreren Sieniawa Heubrette Galiz., Brzezawa Birkenwald Pol. u. a. Ebenso Wüstung Zitowe an der Ziethe oder Zittau in Anhalt, Neu-Zittau b. Teltow, wohl auch Gau Zitici an der Elbe = zitica Kornland.

### Bertsdorf,

urf. Pertrami villa, Bertrami villa, Paltrami villa, Bertrandi villa, Bertrandsdorf, Bertrampsdorf, Bertramsdorff, Berthelsdorff, Bertholdisdorf (s. oben S. 27), 1280 Bertoldisdorf, 1285 Bertoldisdorf, 1312 Bertholdisdorf (hierher zu ziehen?) ist das Dorf eines Bertram oder Berthold. Hin und wieder tritt bei Ortsnamen mit zweistämmigen Personennamen ein Wechsel im zweiten Gliede ein; so Bergisdorf b. Borna urf. Ebergerisdorf und Everhardisdorf.

### Burkersdorf,

1396 in einer Landtafel Burckhardsdorf (s. S. 501), bedarf keiner Erklärung und findet sich sonst häufig, so b. Burgstädt, Frauenstein, Kirchberg, Roffen, Hohburkersdorf und Langburkersdorf Amtsh. Pirna. Schlegel (zur Parochie gehörig) 1287 1346 Slegil, wie Schl. b. Hainichen, in Neuß j. L. und nö. Selbitz Bay. = ahd. slegil, mhd. slegel Schlegel, Hammer; das urf. Slegil ist durchaus nicht slavisch, wie oben S. 2 angenommen wird.

### Dittelsdorf,

urf. Ditleibsdorf, Ditlichsdorf (S. 511) ist die Gründung eines Dietleib (ndtsch. Detlev. ahd. Thiotleip, Deotleip) oder Dietleich (ahd. Thiotleich, Theotleich); s. Förstem. Ahd. Namenb. I. 1181. Vgl. urf. Dietleiheshuba 8 Jhd.

### Friedersdorf,

urf. 1384 Friderici villa, 1326 Fridendisdorff, wohl falsch geschrieben für Friderichisdorff, 1350 Friedirsdorf, dann Friedersdorff, Fredirsdorff, Fryderichsdorff, Fridrichsdorf (s. S. 27. 521), ist an sich deutlich. Fr. auch b. Frauenstein, Pulsnitz, Radeberg usw. Friedersdorf: Friedrich = Dittersdorf: Dietrich.

### Gross-, Klein-Schönau,

urf. Magna Schonaw, Sch. major, Sch. magnum, Sconowe, großin Schonaw, zum großin Schonaw usw. (S. 29) — 1384 Schonow parvum, Sonow parvum, Schonichin, Sonichin, Sonychen (Demit.), cleyne Schone, Klein-schonichen, Wenyn gyn schonow (mhd. wēnec klein, wenig), Dativname schönin ouwe, zur schönen, lichten Aue (Schön'n-au). Vgl. Schönau b. Chemnitz, Bd. Eph. Chemnitz, S. 1482. Wend. Šonow, Šonow weliky und maly, ist natürlich dem Deutschen nachgebildet, ganz wie 3 Šonov oder Schönau in Böh.

### Hainewalde,

urf. zuerst 1326, Hennygwalde, 1384 Heinwald, Heyninalde, Heynewald, Heniwald, Henwald, Heinwalde, vollst. Henewale, bedeutet zum Walde oder Walddorf des Heining; ahd. Formen des PN. sind Hagining, Haginung, Heining, patronymisch weitergebildet aus Hagano, Hagino, Hageno, Hagen, Heino. Vgl. Cunewalde, Strahwalde, Schirgiswalde usw.

### Herwigsdorf,

und zwar Mittelherwigsdorf urf. 1359 Hertwici villa, 1437 Herwici villa, 1363 Herwigsdorf, 1366 Herwygesdorf, Herbeddorff, vollst. Herchdorf, ist das Dorf entweder eines Hartwig, Hertwig oder eines Hariwig, Heriwig, Herwig; vgl. Förstem. Ahd. Namenb. I, 611, 633. Herwigs- oder Herbigsdorf bei Löbau ist urf. 1317 Herwigsdorff, 1491 Herwigsdorff (CS. II, 7.), ebenso Herdorf b. Langwiesen Thür. 1506 Herdwigsdorff, 1551 Herfsdorff. Ober-Herwigsdorf hieß ehemals Bertilstorf, Bertistorf, entfiel auch Bettelsdorf, sein Gründer war also ein Berthold; s. S. 223.

### Hirschfelde,

urf. Hirsfelda, Hersfaldia, Hersveldia, Herswelde, Hersweld, Hirssweld, Hersfelt, -feld, Hirsfelt, Hyrsfeld, Hirsvelt, (s. S. 31) Dativname = zum Hirschfelde. Vgl. Hirschfeld b. Kirchberg, 1282 Hirsfeld, s. b. Brandis 1359 Hersuelt, s. b. Roffen 1428 Hirsfeld, 1468 Hirsfelt, s. b. Ortrand, 1506 Hersfelt. Eingepfarrt: Rosenthal, 1368 Rosental, 1488 Rosintal, benannt nach der wilden Rose, die der Jungfrau Maria geweiht war; ebenso R. b. Roffen, Dschaf, Kamenz usw. — Rohnau, ehemals Burg, 1262 68 de Ronowe, mit Vorwerk Underronow, = obw. Wronow, nw. Ronow, tsch. Vranov, d. i. Rabenstein, von asl. vranü der Schwarze, Rabe, obw. wron, nw. ron, alttsch. vran Rabe, Adj. vranový, ronowy; vgl. 12 Vranov Böh., eins davon alte Burg, eins deutsch Rabendorf, Wüstung Wranow 1350 b. Pouch, sowie Vranové Böh.; zum Schwinden des Anlauts v vor r vgl. Räckelwitz = Vrkelovicy, ow. Worklecy. — Scharre, im Hirschfelder Schöppenbuch Schar, im Kirchenbuch die Scherre, im ältesten Dezemregister der